Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.

Königliches Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Einladung

zur

Nachfeier des Geburtstages seines erhabenen Protektors

Sr. Majestät des Königs Friedrich August

Freitag, den 28. Mai 1909, im Institutsgebäude.

Anfang **6** Uhr.

PROGRAMM.

Jubel-Ouverture von C. M. VON WEBER.

Rezitativ und Arie aus der Oper »Der Freischütz« von C. M. VON WEBER . . . . . Fräulein *Elsa Siegel* aus Pegau.

Rezitativ.

Wie nahte mir der Schlummer,
Bevor ich ihn gesehn.
Ja, Liebe pflegt mit Kummer
Stets Hand in Hand zu gehn!
Ob Mond auf seinem Pfad wohl lacht,
Wie schön die Nacht!

Leise, leise, fromme Weise!
Schwing dich auf zum Sternenkreise!
Lied erschalle! Feiernd walle
Mein Gebet zur Himmelshalle!

O wie hell die goldnen Sterne,
Mit wie reinem Glanz sie glühn!
Nur dort, in der Berge Ferne
Scheint ein Wetter aufzuziehn.
Dort am Wald auch schwebt ein Heer
Dunkler Wolken dumpf und schwer.

Zu dir wende ich die Hände,
Herr ohn' Anfang und ohn' Ende!
Vor Gefahren uns zu wahren,
Sende deiner Engel Scharen!

Alles pflegt schon längst der Ruh;
Trauter Freund! wo weilest du?
Ob mein Ohr auch eifrig lauscht,
Nur der Tannen Wipfel rauscht,
Nur das Birkenlaub im Hain
Flüstert durch die hehre Stille;
Nur die Nachtigall und Grille
Scheint der Nachtluft sich zu freu'n.

Doch wie? täuscht mich nicht mein Ohr?
Dort klingt's wie Schritte —
Dort aus der Tannen Mitte
Kommt 'was hervor! — Er ist's!
Die Flagge der Liebe mag wehn!
Dein Mädchen wacht noch in der Nacht. —
Er scheint mich noch nicht zu sehn —
Gott! täuscht das Licht des Monds mich [nicht,
So schmückt ein Blumenstrauß den Hut —
Gewiß, er hat den besten Schuß getan!
Das kündet Glück für morgen an!
O süße Hoffnung! Neu belebter Mut!

Der Preis für ein Programm beträgt 50 Pfge., außerdem werden 20 Pfge. Garderobegeld erhoben.

Die Damen werden ergebenst ersucht, die Hüte abzulegen.

590

Einem etwaigen Hervorrufe Folge zu leisten, ist den Schülern und Schülerinnen nicht gestattet.

Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt untersagt.

SLUB
Wir führen Wissen.
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

Arie.

All meine Pulse schlagen,
Und das Herz wallt ungestüm,
Süß entzückt, entgegen ihm!
Konnt' ich das zu hoffen wagen?
Ja, es wandte sich das Glück
Zu dem teuren Freund zurück,
Will sich morgen treu bewähren!
Ist's nicht Täuschung, ist's nicht Wahn —
Himmel, nimm des Dankes Zähren
Für dies Pfand der Hoffnung an!

Konzert für Violine (Op. 21, Amoll) von B. MOLIQUE
I. Allegro. II. Andante. III. Rondo.

Karl Brückner aus Gothenburg (Schweden).

Symphonische Etuden für Pianoforte, Op. 13 von R. SCHUMANN . . . . . .

Fräulein *Ecatarina Germani* aus Bukarest (Rum.).

Lieder mit Pianoforte von E. W. DEGNER . .

Pianoforte-Begleitung: Herr *Max Spindler* aus Chemnitz.

Fräulein *Siegel.*

a) **Trost im Herbst.**

Lasse dich's im treuen
Gläubigen Gemüte
Schmerzlich nicht gereuen,
Daß der Lenz verblühte
Und, was farbig glühte,
In das Nichts versprühte!
Wird doch Gottes Güte
Dich mit manchem neuen
Huldgeschenk erfreuen,
Wenn der Hoffnung er im Herbst wird
reife Früchte streuen!

Gehen nicht verloren
Immer Duft und Farben,
Eh' der Herbst geboren
Frucht und goldne Garben? —
Scheinbar nur verdarben,
Keinen Tod erwarben
Jene, die da starben!
Nein — aus Grabes Toren
Sind sie auserkoren,
Neu gestaltet wieder zu erstehen im
Tanz der Horen!

Alle Erdendinge
Gehn im stillen Kreise,
Daß ein jedes schwinge
Im gegebenen Gleise! —
In den Puppen leise
Regen alter Weise
Schon zur Sommerreise
Sich die Schmetterlinge. —
So, mein Herz, auch dringe
Du empor durch Nacht und Tod im
ewigen Lebensringe. *Rich. Zoozmann.*

SLUB
Wir führen Wissen.
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

b) **Schau her —!**

Die weißen Blumen waren aufgeblüht,
Die ich seit langem treu und sorgsam pflegte —
Sie blühten wohl so licht und wundersam,
Weil ich sie heimlich in der Stille hegte.

Mit meinem Herzblut hab' ich sie getränkt . . .
Hart war das Erdreich drunten an der Mauer —
Und nimmermüd grub ich das Unkraut aus,
Es schoß oft jäh empor — zu meiner Trauer,

Viele zarte Knospen hindernd Tag um Tag
Sich zu entfalten, wie sie auch sich mühten;
Doch endlich, endlich ward ich reich belohnt:
Die weißen Blumen blühten.

Und ich stand da wie ein beschenktes Kind,
Das freudig lächelt ob der Liebesgaben,
Die man ihm aufgebaut zum Weihnachtsfest,
Staunenden Blicks: Soll ich das alles haben?

O Glück! die holde, junge Blütenpracht
War mein, vielleicht für eines Sommers Dauer;
Da — kam ein Windstoß, plötzlich — über Nacht —
Ich spür' ihn immer noch, den kalten Schauer,

Der mich durchrann, als ich die Blumen sah —
Am Morgen, ach, nach dieses Sturmes Wüten —
Schau her, mein Freund — nicht wahr, du fühlst es auch:
Es ist so traurig um zerwehte Blüten . . .

Leon Vandersee.

Ouverture zur Oper »Rienzi« von R. WAGNER.

Einlaß ½6 Uhr. — Anfang 6 Uhr. — Ende gegen 8 Uhr.

Das Direktorium des Königl. Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

591

SLUB
Wir führen Wissen.
Hochschule für Musik und Theater Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.
Hochschule für Musik und Theater Leipzig